

Landes, zu ihrer Rechten die Bácska mit ihrer eigenthümlichen geologischen Bildung, mit den Hügelketten von Telecska.

Zwischen den zwei gegenüberliegenden Kanizsa (Ungarisch- und Türkisch-) durchschneidet eine Überfuhr ihren Lauf. Weiter abwärts finden wir Török-Becse, welche Stadt in den Vierziger-Jahren das Centrum des Alfölder Weizenhandels gewesen ist; ihre Gassen sind mit Steinen aus Syrien gepflastert, ihr Gebiet mit Dämmen geschützt. Nach Daten, die ein halbes Jahrhundert alt sind, verkehrten damals im Hafen dieser Stadt mehr als dreihundert Getreideschiffe und führten jährlich eine Million Meßen Weizen



Fischertanha bei Szegedin.

die Donau hinauf nach den Städten Pest, Raab und Wieselburg und ebensoviel, dazumal noch auf der Landstraße, nach Fiinne. Daß Becse auch in der Vergangenheit ein wichtiger Punkt gewesen sein muß, bekunden die gothische Kirche in ihrem Reichthum und die alte Festungsrüine auf der Insel.

Von hier abwärts nimmt die Theiß einen ganz civilisirten Charakter an, bis sie sich, das Plateau von Titel überschreitend, Zalánkemén gegenüber in die Donau ergießt. So erscheint die Theiß, bei ruhiger, guter Laune. Wie anders, wenn sie zürnt! Wer ihre Hochflut nicht mit eigenen Augen gesehen, hat keinen Begriff von der elementaren Gewalt dieser Gewässer. Ein eigenes Kapitel wird weiterhin diesem Gegenstand gewidmet sein.